

Fachlehrplan Sekundarschule

Stand: 01.08.2019



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Französisch

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Bildung und Erziehung im Fach Französisch2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen4
2.1	Kompetenzbereiche im Fach Französisch4
2.2	Wissensbestände im Fach Französisch.....9
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen.....11
3.1	Schuljahrgänge 7/8.....11
3.2	Schuljahrgänge 9/10.....16

1 Bildung und Erziehung im Fach Französisch

Beitrag des Faches

Das Fach Französisch trägt dazu bei, Sprachbewusstsein sowie vielfältige Methoden und Arbeitstechniken für ganzheitliches und lebensbegleitendes Lernen zu festigen. Es ermöglicht die Orientierung in der Welt, befähigt zur Herstellung persönlicher Kontakte und zur Entwicklung von Verständnis und Akzeptanz anderer Lebensweisen.

Das Erlernen der französischen Sprache verbessert die beruflichen Chancen und erleichtert den Übergang zu weiterführenden Bildungseinrichtungen. Neben diesem praktischen Wert dient es der Bildung und der Persönlichkeitsentwicklung des Lernenden. Eigenschaften wie Ausdauer, Anstrengungsbereitschaft, Selbstdisziplin, Konzentration und Merkfähigkeit werden gefördert und verstärkt. Auch eine effektive Arbeitseinteilung und der kritische Umgang mit den eigenen Leistungen sind unverzichtbar für einen erfolgreichen Spracherwerb.

Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Im Zuge zunehmender Globalisierung in allen Lebensbereichen ist die Umgebung der Heranwachsenden nicht mehr ausschließlich muttersprachlich geprägt. Sie begegnen in vielfältiger Weise fremden Kulturen und Sprachen.

Um sie zur Teilhabe daran zu befähigen, ist die Herausbildung einer interkulturellen Handlungsfähigkeit eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist der Erwerb einer individuellen Mehrsprachigkeit, die sich nicht nur auf die Muttersprache und die erste Fremdsprache beschränken sollte, sondern durch das Erlernen des Französischen den Zugang zu weiteren romanischen Sprachen ermöglicht.

Alltagsbewältigung und globales Lernen

Seit dem Élysée-Vertrag von 1963 (Deutsch-Französischen Vertrag) bestehen enge Beziehungen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland, die mit dem Aachener Vertrag vom 22. Januar 2019 weiter vertieft werden sollen. Diese beruhen nicht nur auf der geografischen Nähe, sondern auch auf kultureller, historischer, politischer und vor allem auf wirtschaftlicher Ebene.

Bildung in der digitalen Welt

Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zum Aufbau von Medienkompetenz im Sinne eines reflektierten Umgangs mit Sprache und Medien.

Schülerinnen und Schüler

- lernen, Informationen zu finden, zu dokumentieren, zu teilen und sicher aufzubewahren,
- interagieren mithilfe digitaler Kommunikationsmöglichkeiten zielgerichtet und situationsgerecht,
- verarbeiten, präsentieren und veröffentlichen Inhalte mithilfe verschiedener digitaler Produkte unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben,
- agieren sicher in digitalen Umgebungen, indem sie deren Risiken und Gefahren kennen, reflektieren und berücksichtigen,
- entwickeln Lösungsstrategien im Umgang mit technischen Problemen und
- beurteilen Chancen und Risiken des eigenen Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen.

Digitale Lernumgebungen helfen Schülerinnen und Schülern, den eigenen Lernprozess selbstgesteuert, differenziert und individuell zu gestalten. Fremdsprachenkenntnisse in Verbindung mit Medienkompetenz ermöglichen Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft in einer von Globalisierung geprägten Welt.

Das Erlernen der französischen Sprache kann die beruflichen Chancen der Schülerinnen und Schüler verbessern, da Französisch in verschiedenen Sparten des Berufslebens, z. B. in der Gastronomie, im Handel oder im Tourismus, von Nutzen ist. Frankreich ist für die Bundesrepublik Deutschland der wichtigste europäische Handelspartner. Hier ergibt sich ein großer Bedarf an Fachkräften mit Fremdsprachenkenntnissen in verschiedenen Berufsgruppen.

*Berufsvorbereitung
und
Ausbildungsreife*

Die französische Sprache erhält auch dadurch eine gewichtige Bedeutung, dass in den Nachbarländern Schweiz, Belgien und Luxemburg Französisch als Muttersprache gesprochen wird. Die Sprache der Nachbarn zu sprechen ermöglicht das Gefühl des Teilhabens an der gemeinsamen europäischen Tradition.

Den Prinzipien des ganzheitlichen Lernens und der Öffnung des Unterrichts folgend ist es wichtig, dass den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten von Schüler austauschprojekten, Studienfahrten, fächer- und länderübergreifenden Projekten gegeben werden. Auf diesem Weg wird nicht nur die Motivation gefördert, vielmehr können reale sowie mediale Situationen zur Kommunikation genutzt werden.

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

2.1 Kompetenzbereiche im Fach Französisch

Kompetenzmodell Der Französischunterricht basiert auf dem Kompetenzmodell aus den „Bildungsstandards Französisch für den Mittleren Bildungsabschluss“¹, welches sich wiederum auf die Kompetenzbeschreibung im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen² bezieht. Danach besteht das Ziel des Französischunterrichts darin, eine interkulturelle kommunikative Kompetenz auszubilden, die es den Lernenden ermöglicht, mit anderen Sprechern der Zielsprache zu kommunizieren und dabei gemeinsam Bedeutung auszuhandeln sowie mit den kulturellen Missverständnissen, die auftreten können, zurecht zu kommen.

Dazu entwickeln und erweitern sie

- funktional-kommunikative,
- interkulturelle und
- methodische Kompetenzen.

Diese sind nicht losgelöst, sondern eng miteinander verbunden wie das folgende Schema, das sich auf die Darstellung der Kompetenzbereiche in den Bildungsstandards bezieht, verdeutlicht.

¹ Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. KMK-Beschluss vom 04.12.2003

² Europarat Straßburg: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Langenscheidt 2001

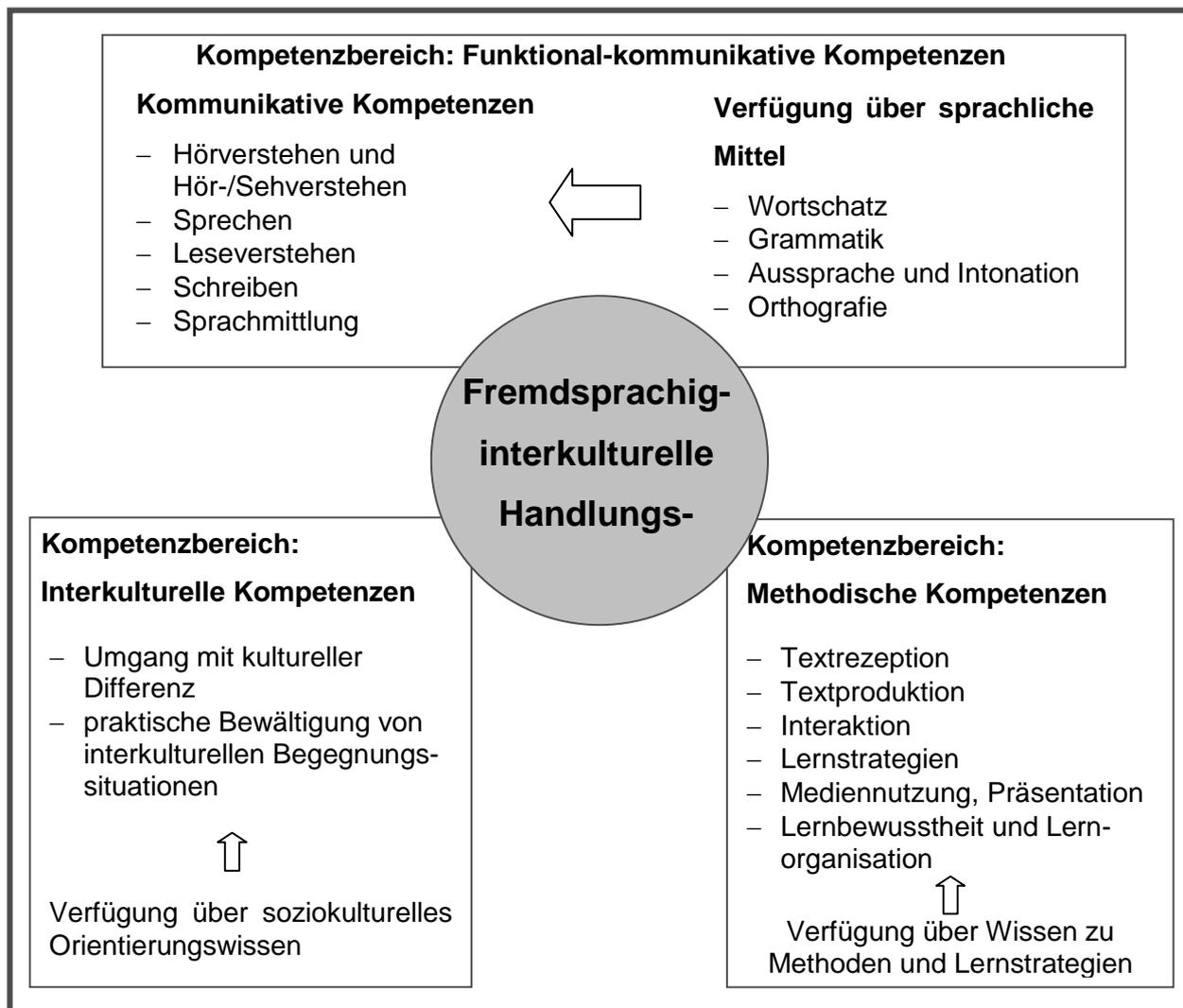


Abb. 1: Kompetenzmodell im Fach Französisch

Kompetenzbereich: Die fremdsprachlichen **Kompetenzen** stehen in engem Zusammenhang mit der Verfügbarkeit über die erforderlichen sprachlichen Mittel, d. h. die funktional-kommunikativen Kompetenzen werden in ihrem Anwendungsbezug erworben und systematisch entwickelt. Erst das Zusammenspiel dieser Komponenten ermöglicht sprachliches Handeln.

Am Ende der Sekundarstufe I verfügen die Schülerinnen und Schüler über kommunikative Kompetenzen, die im Wesentlichen der Niveaustufe B1 des GeR und den Bildungsstandards entsprechen.³ Sie können die sprachlichen Mittel in mündlicher und schriftlicher Form handlungssicher in kommunikativen Situationen anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können im Einzelnen

- die Hauptpunkte, wenn Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Themen geht, verstehen,
- die meisten Situationen, denen man auf Reisen in das Zielsprachengebiet begegnet, bewältigen,
- sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern,
- über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben sowie zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Da die fremdsprachige Handlungsfähigkeit in Vordergrund steht, haben die sprachlichen Mittel einen dienenden Charakter. Am Ende der Sekundarstufe I verfügen die Schülerinnen und Schüler über

- einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können,
- **medienspezifisches Vokabular,**
- häufig verwendete grammatische Strukturen, die sie situationsgerecht anwenden,
- eine gut verständliche Aussprache, die in der Regel nicht zu Missverständnissen führt,
- ausreichende orthografische Kenntnisse, um zusammenhängende Texte verständlich zu schreiben.

³ In der Regel wird in den rezeptiven Kompetenzen ein höheres Niveau erreicht (B 1) als in den produktiven Kompetenzen (A 2).

Im Französischunterricht werden systematisch interkulturelle Kompetenzen entwickelt. Dazu gehören das Interesse und das Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen. Grundlage dafür ist das Vorhandensein soziokulturellen Orientierungswissens auf der Basis von vielseitigen Themenbereichen und Inhalten, in denen die Schülerinnen und Schüler Informationen aus der französischsprachigen Lebenswelt aufnehmen und verarbeiten können.

*Kompetenzbereich:
Interkulturelle
Kompetenzen*

Interkulturelle Kompetenzen umfassen daneben

- die Beschäftigung mit der Lebenswirklichkeit französischsprachiger Länder und den Vergleich mit den eigenen Lebensbedingungen und kulturellen Traditionen,
- den Abbau von Klischees und Vorurteilen,
- die Vermittlung von Strategien zur praktischen Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen.

Interkulturelle Kompetenzen befähigen zur kritischen Auseinandersetzung mit anderssprachigen Kulturen, fördern die Toleranz und tragen zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bei.

Die Entwicklung methodischer Kompetenzen bildet die Grundlage für das selbstständige Weiterlernen der französischen Sprache außerhalb der Schule und über die Schulzeit hinaus. Diese erleichtern das eigenständige Erlernen weiterer Fremdsprachen zu privaten und beruflichen Zwecken.

*Kompetenzbereich:
Methodische
Kompetenzen*

Der Erwerb methodischer Kompetenzen zielt auf

- das Beherrschen von Lerntechniken und -strategien (z. B. das Nachschlagen im Wörterbuch oder Lehrwerk, das Beschaffen und Auswählen von Informationen, das selbstständige Erarbeiten eines Themas, das Gliedern und Ordnen) zum Ausbau von Kenntnissen bzw. zum Erwerb weiterer Sprachen, **auch mithilfe digitaler Werkzeuge und mobiler Endgeräte,**
- das Beherrschen kognitiver Lernstrategien (z. B. das Erschließen von Texten, das Semantisieren von Wortschatz),
- die Anwendung von Strategien zur Ausprägung von Sprachbewusstheit (z. B. das Stellen von Fragen, das Finden und Anwenden von sprachlichen Regelmäßigkeiten, das Herstellen von Zusammenhängen),

- die Anwendung von Gesprächsstrategien (z. B. das verbale und nonverbale Reagieren, die Bewältigung von Alltagssituationen, das Eröffnen von Gesprächen, das Eingehen auf den Gesprächspartner),
- den Erwerb von Lernstrategien (z. B. Strategien zum Einprägen, Strategien zur Fehleranalyse und Eigenkontrolle, zur besseren Organisation des Lernprozesses, **zur aufgabenbezogenen Nutzung von Hard- und Software**) sowie
- die Entwicklung **computergestützter** und kooperativer Formen des Arbeitens und Lernens.

2.2 Wissensbestände im Fach Französisch

Die im Grundsatzband aufgeführten Strukturen von Wissensbeständen sind in der folgenden Übersicht für das Fach Französisch modifiziert. Besondere Bedeutung kommt den Bereichen Sozial- und Kulturwissen zu, in denen soziokulturelles Orientierungswissen in vielfältigen Aspekten Anwendung findet.

Fachspezifisches Wissen in den Kompetenzbereichen

Alle drei Wissensbestände müssen miteinander vernetzt werden, um kommunikative Absichten erfolgreich umsetzen zu können.

Die Wissensbestände im sprachlichen Bereich beziehen sich vor allem auf ein bewusstes Anwenden sprachlicher Mittel zur Realisierung kommunikativer Absichten, dem in begrenztem Maße Einsichten in das System der französischen Sprache vorausgehen müssen.

Sprachliche Mittel (Kulturwissen)

Für das erfolgreiche Sprachhandeln in Alltagssituationen ist ein soziokulturelles Orientierungswissen, das sich am Weltwissen frankophoner Gesprächspartner orientiert, erforderlich. Es umfasst ebenso Kenntnisse über den Sprachgebrauch und Kommunikationsformen frankophoner Sprecher wie auch Kenntnisse über das soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben in Frankreich und ausgewählten frankophonen Ländern.

Soziokulturelles Orientierungswissen (Kultur- bzw. Sozialwissen)

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen ihr Wissen über

- Besonderheiten der französischen Lebensweise,
- landesspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen,
- ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Frankreichs und anderer frankophoner Länder,
- ausgewählte Aspekte frankophoner Kunst, Kultur und Wissenschaft und über
- wesentliche geografische Aspekte Frankreichs und anderer frankophoner Länder.

Grundlage des Erwerbs methodischer Kompetenzen ist die Kenntnis von

- Lern- und Arbeitstechniken,
- allgemeinen und fachspezifischen Lernstrategien und
- Methoden zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen

Naturwissen

- geographisches und ökologisches Grundlagenwissen über französischsprachige Länder und
- Informationen über Einzelaspekte naturwissenschaftlicher Entwicklungen.

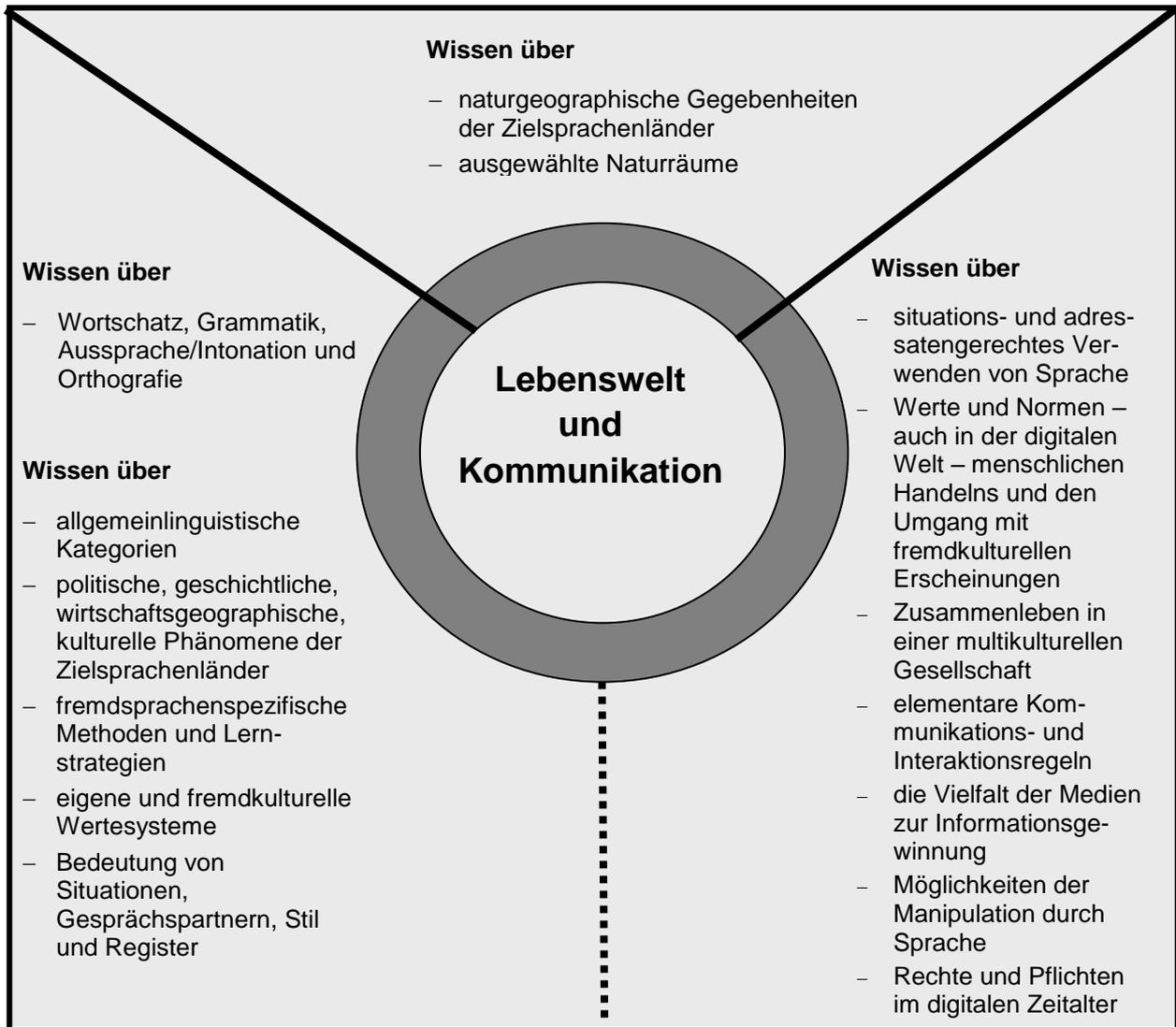


Abb. 2: Wissensbestände im Fach Französisch

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Schuljahrgänge 7/8

Kompetenzbereich: Funktional-kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Kompetenzen	
Hör- und Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen, die langsam und deutlich gesprochen werden, verstehen – einfachen Wegerklärungen folgen – Gespräche zu vertrauten Themen, wenn langsam und deutlich in Standardsprache gesprochen wird, verstehen – durch Erkennen von Intonationsmustern verschiedene Sprechabsichten unterscheiden – kurzen didaktisierten Hörtexten oder Filmausschnitten, deren Inhalte im Wesentlichen durch Bilder getragen werden, folgen
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – kurze, einfache Texte zu Themen des persönlichen Erfahrungsbereiches, die bekannte und unbekannte, aber erschließbare Lexik enthalten und zum Teil bildlich unterstützt werden, verstehen – Schildern oder Plakaten einzelne Informationen entnehmen – Texte im Detail unter Rückgriff auf Wortschatzhilfen verstehen – einfache persönliche Briefe verstehen
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – Auskünfte über die eigene Person geben und von anderen erfragen – in vertrauten Alltagssituationen Informationen und einfache Gedanken über die eigene Lebenswelt austauschen – Auskunft über altersgemäße und vorbereitete Themen geben – einfache Auskünfte einholen und Informationen erbitten – ein einfaches Gespräch in Gang halten – sich zu vertrauten Themen in kurzer Form zusammenhängend äußern – alterstypische Texte, wie Rollenspiele, Gedichte und Lieder auswendig, intonatorisch richtig und ausdrucksvoll vortragen – geschriebene Texte laut vorlesen
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – einfache, zuvor geübte Sätze zu bekannten Themen verfassen – kurze Beschreibungen von Ereignissen, Objekten und Handlungen verfassen – Texte und Gedichte mit einfachen Strukturmustern ändern bzw. umgestalten – kurze Informationen und Stichwortsammlungen handschriftlich oder mediengestützt festhalten
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Informationen aus kurzen, nicht linearen Texten entnehmen und auf Deutsch bzw. Französisch zusammenfassen – in Alltagssituationen Aussagen verstehen und in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben bzw. erklären – einfache Anweisungen und Auskünfte in die jeweils andere Sprache übertragen – in realen oder simulierten Begegnungssituationen (Rollenspielen) einfache Informationen übertragen

Die Schülerinnen und Schüler können in allen kommunikativen Tätigkeiten nachfolgende Kommunikationsabsichten realisieren:

- Kontakte aufnehmen: jemanden begrüßen oder verabschieden, sich bedanken, sich entschuldigen, jemanden einladen
- eigene Meinungen ausdrücken: zustimmen oder ablehnen, einen Vorschlag unterbreiten, etwas bestätigen
- Auskünfte geben und einholen: sich vorstellen, Informationen erfragen und erteilen, sich verabreden, etwas beschreiben
- Empfindungen äußern: Grundbedürfnisse (Hunger, Durst), eigenes Befinden ausdrücken, Gefallen, Bewunderung, Begeisterung, Zuneigung, Ablehnung äußern

Kommunikative Inhalte	
Eigene Person und soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Aussagen zur eigenen Person und Familie, zu Freunden und Haustieren – Schule, Schulsystem
Tägliches Leben	<ul style="list-style-type: none"> – Tagesablauf – Essen, Trinken – Rezepte – Einkauf – Freizeitgestaltung – Grundfunktionen von Medien: Information, Unterhaltung, Bildung, Werbung – Medienhandeln: sichere und angemessene digitale Kommunikation
Lebensbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnort, Wohnung – Verkehrsmittel
Geografie und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – Städte und deren Sehenswürdigkeiten – regionale Besonderheiten

Textsorten
<ul style="list-style-type: none"> – einfache, authentische Textsorten (z. B. Werbung, Annonce, Speisekarte, Metroplan, Schilder, Infografik, Plakat, Prospekt, Chanson, Gedicht) – didaktisierter Text – E-Mail – Einladung – Kochrezept – <i>Bande dessinée</i> – Handlungsanweisung und Verbot – Steckbrief – Bilduntertitel – kleine Szene, Videoclip mit klarer Handlung und einfacher Sprache – Postkarte – kurze persönliche Briefe, Textnachricht, Sprachnachricht, Blogkommentar – Ankündigung und Durchsage

Verfügung über sprachliche Mittel	
Wortschatz und Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> – Personen, Sachen, Sachverhalte, Besitzverhältnisse, Tätigkeiten und Geschehnisse benennen und beschreiben <ul style="list-style-type: none"> • Singular-/Pluralbildung • bestimmter/unbestimmter Artikel • betonte/unbetonte Personalpronomen • häufig gebrauchte Adjektive • Teilungsartikel • Possessivbegleiter • Objektpronomen • Adjektive: regelmäßige Formen, wichtige Sonderformen sowie Besonderheiten der Stellung – Zeit- und Ortsangaben machen sowie Mengen angeben <ul style="list-style-type: none"> • geläufige Präpositionen • verschiedene Mengenangaben • Grund- und Ordnungszahlen – Abfolge von Handlungen und Sachverhalten ausdrücken, logische Verknüpfungen zwischen den Aussagen herstellen <ul style="list-style-type: none"> • <i>d’abord, puis, ensuite, alors, enfin, parce que</i> – Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig und in begrenztem Umfang als vergangen und zukünftig erkennen und darstellen <ul style="list-style-type: none"> • <i>présent</i> der Verben auf <i>-er</i> und einiger geläufiger unregelmäßiger Verben • <i>futur composé</i> • <i>passé composé</i> regelmäßiger und häufig gebrauchter unregelmäßiger Verben • <i>imparfait</i> (rezeptiv) – bejahte und verneinte Aussagen sowie Fragen formulieren, Auskünfte einholen und Informationen weitergeben <ul style="list-style-type: none"> • Satzgliedstellung • wichtige Fragewörter • grundlegende Formen der Verneinung • grundlegende Formen der Fragebildung – Bitten, Aufforderungen, Wünsche, Erwartungen, Verpflichtungen und Verbote verstehen und ausdrücken <ul style="list-style-type: none"> • <i>impératif</i> • Modalverben – einfache Vergleiche formulieren <ul style="list-style-type: none"> • <i>comme..., plus... que, moins... que..., aussi... que...</i> – Meinungen und Gefühle in kurzer, einfacher Form äußern – über grundlegendes medienspezifisches Vokabular verfügen
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> – die lautlichen Elemente „gesprochener Ketten“ in französischen mündlichen Texten erkennen – die eigene Aussprache weitgehend an der französischen Norm orientieren – um bei der mündlichen Kommunikation Missverständnisse auf Wort- und Satzebene zu vermeiden, eine den Mitteilungsabsichten entsprechende Prosodie verwenden – unbekannte Wörter unter Verwendung von Hilfsmitteln, auch digitalen, erschließen bzw. nachsprechen

Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> – orthografische Kenntnisse im Bereich des aktiven Wortschatzes zunehmend sicher anwenden – französische Schriftzeichen auch mediengestützt unter Anleitung korrekt schreiben – um die kommunikative Absicht zu realisieren, schriftliche Äußerungen handschriftlich oder mithilfe einer Tastatur fast fehlerfrei formulieren
-------------	---

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenzen	
Umgang mit kultureller Differenz	<ul style="list-style-type: none"> – Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln – sich mit wahrgenommenen Differenzen aktiv und bewusst auseinandersetzen – eigene Identität stärken – interkulturelle Begegnungen als persönliche Bereicherung empfinden
praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> – sich auf fremdsprachige Begegnungssituationen einstellen, dabei angemessen mit einfachen sprachlichen Mitteln reagieren und erlernte Gesprächsstrategien anwenden – neue Erfahrungen tolerieren und aushalten

Verfügung über soziokulturelles Orientierungswissen	
Alltagskultur in Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensweise der Menschen – Feste, Sitten und Traditionen
Geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Lage Frankreichs und der einzelnen Regionen – Sehenswürdigkeiten
Gesellschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenleben in einer multikulturellen und multimedialen Gesellschaft – Frankophonie

Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen	
Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung unbekannter Wörter über Kontext, Internationalismen oder Bilder erschließen – Schlüsselwörter erkennen, markieren und sammeln – Wichtiges von Unwichtigem trennen – verschiedene Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textsorten anwenden (z. B. <i>skimming</i> und <i>scanning</i>) – den hybriden Charakter digitaler Texte unter Anleitung nutzen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – Wortgerüste und Notizen als Vorbereitung auf eigene, auch digitale Texte anfertigen – Wortschatzhilfen oder grammatische Übersichten benutzen – auswendig gelernte Sprachmuster verwenden – auf einfache, vertraute Strukturen zur eigenen Textproduktion ausweichen – Techniken des Recherchierens und des Notierens zur Vorbereitung

	<p>eigener Texte nutzen und unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben weiterverarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Textsorten kennen
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> – sich mit Partnern und in Gruppen zu einfachen, vertrauten Themen auf Französisch verständigen – Rückfragen stellen – Nichtverstehen signalisieren – digitale Werkzeuge und mobile Endgeräte unter Anleitung in einfachen Kommunikationssituationen nutzen – Chatregeln kennen und beachten
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – zum Nachschlagen und Lernen Hilfsmittel, auch digitale, sowie deren Möglichkeiten (z. B. Wörterverzeichnisse, grammatische Übersichten) selbstständig nutzen – Verfahren, auch digitale zur Vernetzung, Strukturierung und Memorierung von Lexik und Grammatik anwenden – verschiedene Techniken zur Bedeutungserschließung nutzen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentationstechniken, wie Poster, Fotos, Erklärvideos, zur Visualisierung von Ergebnissen nutzen – digitale Medien zur Informationsbeschaffung und Interaktion nutzen und dabei analoge und digitale Quellen exakt angeben – mit einer Tastatur eigene Texte schreiben und dabei die Anforderungen der Textsorte sowie das Layout beachten – Hard- und Software unter Anleitung aufgabenbezogen nutzen – Jugendschutz- und Verbraucherschutzmaßnahmen berücksichtigen
Lernbewusstheit und Lernorganisation	<ul style="list-style-type: none"> – die eigene Lernarbeit organisieren und sich die Zeit einteilen – Fehler erkennen und diese Erkenntnis für den eigenen Lernfortschritt nutzen – den eigenen Lernfortschritt auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und geeigneter Sprachlernsoftware beschreiben und unter Anleitung in einem Portfolio dokumentieren

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	
	<ul style="list-style-type: none"> – Freizeit – sinnvoll gestalten – Chancen und Risiken in der digitalen Welt

3.2 Schuljahrgänge 9/10

Kompetenzbereich: Funktional-kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Kompetenzen	
Hör- und Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – Aufforderungen und Aufgabenstellungen sowie Hörsituationen in der Zielsprache verstehen – den Hauptpunkten von längeren Gesprächen, wenn über vertraute Themen in Standardsprache gesprochen wird, folgen – Gesprächen und Vorträgen, wenn über vertraute Themen in Standardsprache gesprochen wird, die Hauptaussage sowie Einzelinformationen entnehmen – detaillierten Wegbeschreibungen folgen – von Radio- und Fernsehsendungen über vertraute Themen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird und wenn diese zusätzlich durch Bilder gestützt sind, die Hauptpunkte verstehen – auch authentischen Filmen und Hörtexten folgen
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> – konkrete und vorhersehbare Informationen in einfachen, auch authentischen Texten verstehen – die wesentlichen Aspekte unkomplizierter, auch authentischer Texte über Themen, die mit den eigenen Alltagsinteressen in Zusammenhang stehen, ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln, auch digitalen, verstehen – klar formulierte Anweisungen, Hinweise und Vorschriften verstehen – private Briefe verstehen, in denen über Gefühle und Wünsche berichtet wird
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> – einfache sprachliche Mittel einsetzen, um überschaubare und geläufige Alltagssituationen zu bewältigen – an Gesprächen zu vertrauten Themen teilnehmen und mit einfachen Formulierungen die persönliche Meinung äußern – Vorlieben und Abneigungen ausdrücken – Erfahrungen und Sachverhalte weitgehend zusammenhängend darstellen – Texte, wie Rollenspiele, Chansons oder Gedichte auswendig und gestaltend vortragen
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> – zu einem begrenzten Spektrum von bekannten Themen und vertrauten Textsorten unkomplizierte, zusammenhängende Texte handschriftlich oder mediengestützt verfassen – kurze Texte zu Reizwörtern finden – satzverknüpfende Elemente verwenden
Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> – aus kurzen Äußerungen in vertrauten Alltags- und Begegnungssituationen sowie aus einfach strukturierten Texten die grundlegenden Aussagen in die andere Sprache übertragen – Informationen aus kurzen Texten auf Deutsch bzw. Französisch zusammenfassen – auf Zahlen basierende wichtige Informationen in der anderen Sprache weitergeben

Die Schülerinnen und Schüler können in allen kommunikativen Tätigkeiten nachfolgende Kommunikationsabsichten realisieren:

- Kontakte aufnehmen und beenden: gratulieren oder Gratulation entgegennehmen, eine Einladung annehmen oder ablehnen
- eigene Meinungen ausdrücken: eine Forderung oder Bedingung stellen, um Erlaubnis erbitten, Gleichgültigkeit oder Desinteresse sowie Langeweile ausdrücken, etwas begründen oder behaupten, Stellung nehmen
- Empfindungen äußern: sich beschweren, bedauern, Hoffnung oder Befürchtung, Angst oder Sorge ausdrücken
- Auskünfte geben und einholen: Handlungen, Ereignisse oder Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig erkennen und darstellen, etwas miteinander vergleichen

Kommunikative Inhalte	
Eigene Person und soziales Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Lebenslauf – Lebensentwürfe, Träume und Hoffnungen – Partnerschaften – Schüleraustausch – Bewerbung – Berufsfindung – Ausbildung, Praktika
Tägliches Leben	<ul style="list-style-type: none"> – öffentliche Institutionen und Einrichtungen (z. B. Krankenhaus, Polizei, Touristenbüros) – gastronomische Einrichtungen – Auswirkung der Digitalisierung auf verschiedene Lebensbereiche und auf die Umwelt
Lebensbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> – Umwelt – Rechte und Pflichten Jugendlicher
Geografie und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – Städte und Regionen Frankreichs – frankophone Länder und Regionen – Traditionen und Bräuche – französische Chansons, Filme und Fernsehen

Textsorten
<ul style="list-style-type: none"> – einfache Berichte – Tagebucheintrag – Rollenspiel – Werbeanzeige – offizielle Schreiben (z. B. Anfrage, Reservierung) – Bewerbung, Lebenslauf, (Online)Formular – Biografie einer frankophonen Persönlichkeit aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft – kurze literarische Texte (z. B. <i>Chanson</i>, Gedicht, <i>Bande dessinée</i>, Kurzgeschichte) und kurze Sachtexte (z. B. Bedienungsanleitung) – kurze journalistische Texte (z. B. aus Jugendzeitschriften) – einfache Zusammenfassung – Meinungsäußerung

- Textweiterführung
- Filmszene, Reportage

Verfügung über sprachliche Mittel	
Wortschatz und Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> - Personen, Sachen, Sachverhalte, Besitzverhältnisse sowie Tätigkeiten und Geschehnisse benennen und beschreiben <ul style="list-style-type: none"> • alle geläufigen Pronomen • Indefinitbegleiter <i>chaque, tout</i> • Bildung der regelmäßigen Adverbien und wichtiger Sonderformen • Bildung von Relativsätzen - räumliche, zeitliche und logische Beziehungen, wenn z. B. Gegenstände und Vorgänge des Alltags beschrieben werden, herstellen - Sachverhalte klar strukturiert vortragen oder in einer vorgegebenen Textsorte darstellen <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Präpositionen <i>à cause de, grace à</i> • Infinitivkonstruktionen wie <i>après avoir..., avant de..., pour...</i> - Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen und zukünftig erkennen und darstellen <ul style="list-style-type: none"> • <i>imparfait</i> • Unterschied <i>imparfait</i> und <i>passé composé</i> im Gebrauch • <i>futur simple</i> • einige <i>gérondif</i>-Formen (rezeptiv) • <i>passif</i> (rezeptiv) - bejahte und verneinte Aussagen formulieren, Informationen sowie Sachverhalte erfragen und weitergeben <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Verneinungsformen • <i>discours indirect</i> (fakultativ) - Verbote, Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Befürchtungen, Erwartungen, Bedingungen ausdrücken <ul style="list-style-type: none"> • alle Modalverben • einfache Formen des <i>subjonctif</i> (fakultativ) • <i>conditionnel</i> geläufiger Verben • einfache Bedingungssätze - Vergleiche anstellen <ul style="list-style-type: none"> • Vergleiche bei Adverbien und Verben - Meinungen und Gefühle äußern und in Ansätzen Argumente abwägen und begründen <ul style="list-style-type: none"> • <i>je pense/je trouve/je crois que..., à mon avis ..., selon moi..., c'est pourquoi..., par contre..., d'un côté...de l'autre côté</i> - über medienspezifisches Vokabular verfügen
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Aussprachevarianten des Französischen verstehen - über eine normorientierte Aussprache und eine den Mitteilungsabsichten entsprechende Prosodie verfügen - unbekannte Wörter unter Verwendung von Hilfsmitteln, auch digitalen, annähernd korrekt aussprechen
Orthografie	<ul style="list-style-type: none"> - über eine weitgehend sichere Rechtschreibung unter Nutzung von Nachschlagewerken oder von digitalen Hilfsmitteln, verfügen - die Unterschiede zwischen Aussprache und Schreibung kennen

	<ul style="list-style-type: none"> – die wichtigsten orthografischen Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen – eigene Texte durch Nachschlagen in Wörterbüchern, Wörterverzeichnissen oder mithilfe von Textbearbeitungssoftware verfassen, auf orthografische Richtigkeit selbstständig prüfen und diese sichern
--	---

Kompetenzbereich: Interkulturelle Kompetenzen

Umgang mit kultureller Differenz	<ul style="list-style-type: none"> – sich aktiv mit fremden Verhaltensweisen und Lebensformen auseinandersetzen – sich in andere Denk- und Verhaltensweisen hineinversetzen – die eigenen und fremdkulturellen Werte und Normen miteinander in Beziehung setzen – Vorurteile und Klischees überwinden
Praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen	<ul style="list-style-type: none"> – sich in Alltagssituationen angemessen verständigen und kooperieren – das eigene Verhalten den fremdkulturellen Werten entsprechend ausrichten – sich mit Konfliktsituationen sachlich und konstruktiv auseinandersetzen – Interaktionsmöglichkeiten von Kommunikationsplattformen angemessen nutzen und bewerten

Verfügung über soziokulturelles Orientierungswissen

Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> – Lebensweisen der Menschen in Frankreich und in den frankophonen Ländern und Regionen
Geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Städte und Regionen, deren landschaftliche Besonderheiten und touristische Attraktionen
Gesellschaftliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – Integration ethnischer und religiöser Minderheiten in die französische Gesellschaft – deutsch-französische Beziehungen

Kompetenzbereich: Methodische Kompetenzen

Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textsorten anwenden – bei Verstehensschwierigkeiten weiterhin folgen bzw. anknüpfen – nonverbale Elemente als Hilfe zum Verstehen nutzen – zweisprachige Wörterbücher nutzen – den hybriden Charakter digitaler Texte selbstständig nutzen
Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"> – eingeübte Sprachmuster verwenden und variieren – Äußerungen des Gesprächspartners für eigene Formulierungen nutzen – die Phasen des Schreibprozesses (Planung, Formulierung, Überarbeitung) selbstständig durchführen – selbstständig Texte auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge

	<p>schriftlich verfassen, dabei Informationen unterschiedlicher Quellen vergleichen sowie Urheber- und Nutzungsrechte bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen</p> <ul style="list-style-type: none"> – konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Textsorten beachten
Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> – sich in realen oder simulierten Alltagssituationen mit unterschiedlichen französischsprachigen Personen verständigen und Verständigungsprobleme durch Rückfragen, durch Vereinfachungen und Höflichkeitsformeln überwinden – Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen, auch im virtuellen Raum, adressatengerecht und situationsadäquat einsetzen – digitale Medien und Werkzeuge unter Berücksichtigung von Risiken und Gefahren in vertrauten Kommunikationssituationen nutzen – französischsprachige Online-Bewerbungsportale erproben sowie Möglichkeiten und Gefahren sozialer Netzwerke für Bewerbungszwecke darstellen
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> – zum Nachschlagen und Lernen Hilfsmittel, auch digitale, und deren Möglichkeiten (z. B. Wörterbücher, grammatische Nachschlagewerke, multimediale Lernmittel, Lernplattformen) finden, bewerten und selbstständig nutzen – die Qualität von Onlineübersetzungen einschätzen – Verfahren, auch digitale, zur Vernetzung, Strukturierung und Memorierung von Lexik und Grammatik anwenden – Hard- und Software zunehmend selbstständig aufgabenbezogen nutzen – Urheber- und Nutzungsrechte bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen – Datenschutzbestimmungen beachten
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentationstechniken (Wahl des geeigneten Mediums, Gliederungstechniken, Visualisierungstechniken, Gruppenpräsentation) einsetzen – digitale Medien und mobile Endgeräte zur Informationsbeschaffung, zum Informationsaustausch und zur Präsentation von Ergebnissen nutzen – eine kritische Haltung gegenüber Informationen der realen und der virtuellen Welt einnehmen – eine gemeinsame Aktion mediengestützt koordinieren und organisieren
Lernbewusstheit und Lernorganisation	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig mit einem Partner oder in Gruppen längere Zeit arbeiten – ausgewählte Projekte bearbeiten – Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese ggf. auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen – das Portfolio unter Einbeziehung digitaler Werkzeuge weitestgehend selbstständig führen

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen

- Mit Kultur und Künsten leben
- Der Wandel von Berufsbildern im Zeitalter der digitalen Revolution